

Mit Paulus unterwegs – Ein unerwarteter Besucher in Rom

Paulus war jetzt schon seit einiger Zeit in Rom. Er war zwar ein Gefangener des Kaisers, doch er konnte in seinem Haus wohnen. Freunde und Christen halfen ihm ein gutes Leben zu führen. Denn obwohl Paulus nicht im Gefängnis sein musste, durfte er das Haus nicht verlassen.

Zu den Christen in der ganzen Welt hielt er Kontakt durch Briefe, die er ihnen schrieb. Diese Briefe sind teilweise bis heute erhalten. Sie stehen im ganz hinteren Teil der Bibel.

Jeden Tag kamen seine Freunde zu ihm. Sie brachten Lebensmittel vom Markt mit oder verbrachten ihre Zeit mit Paulus. Dabei erzählte er ihnen von Jesus. Dass er ihr Freund sein will und ihnen im Leben helfen möchte und immer für sie da ist.

Immer mehr Menschen wollten diesen Jesus kennen lernen und von ihm hören, so waren oft von früh morgens bis spät abends Menschen bei Paulus. Abends war Paulus oft müde, er war inzwischen auch kein junger Mann mehr, sondern er war alt geworden. Seine Knochen taten ihm weh und er hatte seine Haare verloren. Die restlichen Haare an der Seite seines Kopfes waren weiß geworden.

Auch heute waren viele Freude da gewesen, doch jetzt war es dunkel geworden und sie waren nach Hause gegangen. Endlich Ruhe. Paulus wusch sich und legte sein Nachthemd an. Auf der Straße war es ruhig, die Wache vor der Tür des Hauses würde bestimmt nun auch bald einschlafen. Von weitem war durch das offene Fenster, jedoch einzelne Schritte zu hören, die langsam näher kamen.

Vor dem Haus hörten die Schritte auf. „Hey was willst du hier?“ fragte der verschlafene Soldat vor der Tür „wer bist du?“ Eine Stimme antwortete, eine Stimme die Paulus schon einmal gehört hatte, er konnte sie bloß nicht einer Person zuordnen. „Lass mich durch, ich muss zu Paulus.“ „Dann muss ich dich in die Liste eintragen,“ Sagte der Soldat „Wie heißt du?“ „Mein Name ist Onesimus“ antwortete der Mann.

Paulus überlegte, Onesimus, Onesimus wer war das nochmal? Ein Mann aus Rom? Nein das konnte nicht sein. Der Akzent war nicht römisch, es klang so als ob der Mann Latein erst spät in seinem Leben gelernt hatte. Dieser Onesimus kam definitiv nicht aus Rom. Es klang ein griechischer Ton in seiner Stimme. Kam er vielleicht aus Kollossae?

Während Paulus so nachdachte, wurde die Tür geöffnet. Vor Paulus stand ein junger Mann und Paulus wusste sofort wer da vor ihm stand. Onesimus, der Sklave seines Freundes Philemon. Ein Freund bei dem Paulus vor einigen Jahren für einige Wochen einmal gewohnt hatte. Aber was wollte dieser Onesimus bei ihm?

„Paulus, endlich habe ich dich gefunden, du musst mir helfen. Ich bin vor Philemon geflohen. Ich habe es nicht mehr ausgehalten. Ich will kein Sklave mehr sein. Ständig heißt es Onesimus mach dies, Onesimus mach das. Ich will meine eigenen Entscheidungen treffen können. Philemon behandelt mich ganz in Ordnung, mir geht es besser als anderen Sklaven, aber ich kann kein Sklave mehr sein.“ Dies alles sprudelte aus ihm heraus, bevor Paulus überhaupt ein Wort sprechen konnte. „Paulus, lass mich dein Diener sein. Ich will hier bleiben und dir helfen wo ich nur kann.“

Paulus brauchte ein paar Minuten um sich zu sammeln und zu verarbeiten was er gerade gehört hatte. Sie redeten noch bis spät in die Nacht miteinander, bis sie schließlich erschöpft in die Betten sanken. Doch Paulus konnte nicht schlafen, was sollte er tun? Onesimus bei sich behalten? Aber würde er dann nicht seinen Freund Philemon beklauen, dieser hatte schließlich viel Geld bezahlt, als er vor Jahren Onesimus von den Sklavenhändlern abgekauft hatte.

Paulus wälzte sich im Bett hin und her. Doch schlafen konnte er nicht. Er betete zu Gott und bat ihm um eine gute Idee wie er jetzt handeln sollte. Schließlich hatte er eine Idee, Gott hatte ihm geholfen, gleich morgen würde er diese Idee umsetzen. Wieder hatte Gott gezeigt, dass er seine Menschen nicht im Stich lässt, sondern für sie da war und ihnen half. Endlich konnte Paulus einschlafen.

Mit dem ersten Sonnenlicht wachte Paulus auf und setzte sich an den Tisch in seinem Haus. Er nahm eine Feder, ein Papyrusblatt und eine Schale Tinte und fing an einen Brief zu schreiben.

Lieber Philemon,

ich grüße dich von tiefstem Herzen und segne dich und deine ganze Familie. Gestern Abend habe ich einen unerwarteten Besucher empfangen. Dein Sklave Onesimus stand auf einmal vor meiner Tür in Rom. Sicher hast du ihn schon vermisst. Er sagte mir, dass er vor dir geflohen sei, um ein freier Mann zu sein.

Philemon ich weiß, dass es bei euch in Griechenland ganz normal ist, Sklaven zu besitzen, doch ich muss sagen, dass ich dies nicht gut finde. Ganz besonders nicht für einen Mann wie dich. Du bist ein Freund Gottes, du weißt das er alle Menschen liebt und gerecht behandelt. Da ist es meiner Meinung nach nicht richtig, dass Menschen andere Menschen kaufen und besitzen können.

Ich möchte dir Onesimus nicht wegnehmen und dir das Gefühl geben, dass ich dich beklaut habe. Ich werde ihn dir zurück nach Kollossae schicken. Jedoch bitte ich dich etwas. Ich bitte dich, dass du die Liebe Gottes in dir spürst, wenn Onesimus zu dir zurückkommt. Bitte bestrafe ihn nicht. Lasse ihn frei und mache ihn zu einem freien Menschen. Lasse ihn weiter in deinem Haus arbeiten und wohnen, aber nicht als Sklaven, sondern als einen Diener.

Du hast die Liebe Gottes schon spüren können, ich bitte dich lass diese Liebe dein Herz berühren und erfülle meine Bitte.

Solltest du Geld verloren haben, soll will ich dir diese Kosten ersetzen.

Liebe Grüße und Gottes Segen

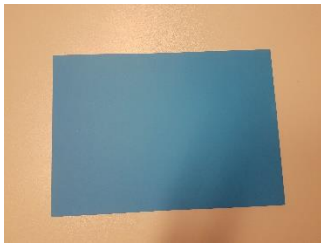
Dein Paulus

Paulus weckte Onesimus auf, beim Frühstück erklärte Paulus ihm den Plan und gab Onesimus den Brief mit. Mulmig war Onesimus schon, wieder zurückzukehren, aber er vertraute das Gott ihn beschützen würde.

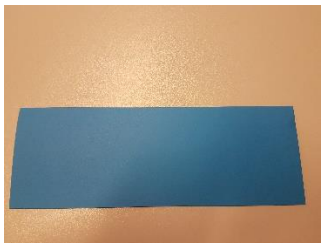
Bastelangebot – Einen Briefumschlag basteln

Der Brief von Paulus veränderte das Leben von vielen Menschen. Viele Christen hörten davon und beschlossen ihre Sklaven frei zu lassen. Auch du hast vielleicht schon Briefe bekommen oder selber geschrieben. Für deinen nächsten Brief kannst du ja einen Briefumschlag basteln und bemalen. Der oder die Empfängerin freuen sich bestimmt über diesen schönen Umschlag.

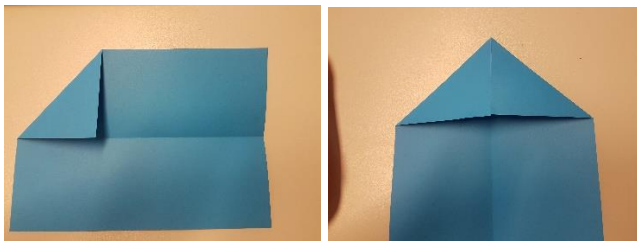
Du kannst ihn so anmalen wie du möchtest. Eine Anleitung wie du den Umschlag falten und kleben musst, findest du hier:



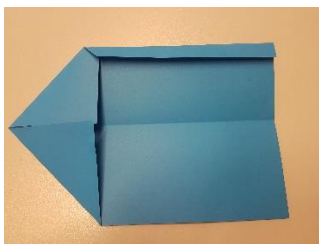
Schritt 1: Du nimmst ein A4 Blatt und legst es quer vor dich hin.



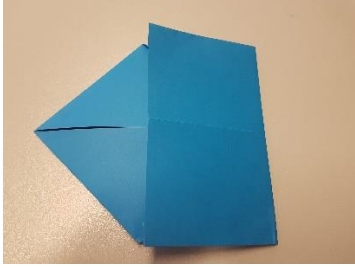
Schritt 2 du faltest das Blatt einmal von oben nach unten zusammen.



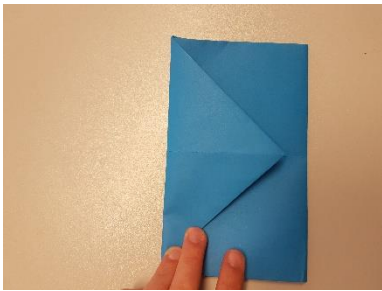
Schritt 3: Du faltest die obere und untere linke Ecke des Papiers jeweils bis zu Mitte ein. Sodass ein Dreieck entsteht.



Schritt 4: Jetzt faltest du die obere und untere Kante des Papiers nach Innen. Da nimmst du am besten den oberen und unteren 1cm.



Schritt 5: Jetzt faltest du die rechte Seite des Papiers, bis an die Kante des Dreiecks zusammen. Falte so genau wie möglich, dann lässt sich der Brief später gut in den Umschlag stecken.



Schritt 6: Falte nun als letztes, das Dreieck von links über die rechte Seite. Jetzt kannst du einen Brief in deinen neuen Briefumschlag stecken und mit einem Klebestreifen deinen Brief abschicken.